

# Calmer Wochenblatt

N 269. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 12 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Montag, den 16. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frägeri. Nr. 1.30. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsteile 1/4 Jährl. Nr. 1.30. im Fernverkehr Nr. 1.30. Belegg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend die

### Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- und Gewerbestandbuchs bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des k. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grund-eigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gefällen und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon **bis 31. Dezember l. J.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen **bis spätestens 31. Dezember l. J.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt insbesondere vor:

I. Bei dem **Grundbesitz** und den **Gefällen** gemäß Artikel 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. von 1903 S. 344):

- wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 1—4 des obengenannten Gesetzes) oder wenn ein bisher steuerfreies Grundstück infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck diese Steuerfreiheit ganz oder teilweise verloren hat;

- wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versenkungen usw.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unabweislich in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Acker in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufheben einer solchen Verwendung;
- wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- wenn ein Grundstück geteilt wird;
- wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den **Gebäuden** gemäß Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes:

- wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedrigergerissen worden, ganz oder teilweise zugrunde gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 5—7 des Ges.), oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem anderen Zweck diese Steuerfreiheit verloren haben;
- wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute in Wegfall gekommen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden oder der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet worden ist, oder eine nach Art. 2 des Gesetzes Steuerfreiheit begründende Verwendung gefunden hat;
- wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder

- durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuerzugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den **Gewerden** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Calw, 15. November 1908.

K. Bezirkssteueramt.  
Boelter.

## Tagesneigigkeiten.

Calw 13. Nov. 1908.

### Rathausbericht

für die Zeit vom 1. September bis 12. November 1908. (Schluß.)

- Schulwesen. Mit Genehmigung des K. Konsistoriums ist im Schuljahr 1908 in der Volksschule Abteilungsunterricht eingerichtet an der Elementarklasse und 2. Knabenklasse mit 36 Stunden, an der 2. Mädchenklasse und Mädchenoberklasse mit 34 Stunden, an der 3. Mädchenklasse mit 32 Stunden und einem Aufwand von 1320 M. Die Schülerzahlen in den einzelnen Klassen sind folgende:  
Elementarklasse (Zölle) 116.  
2. Knabenklasse (Mädle) 114.  
3. Knabenklasse (Bäcker) 59.  
4. Knabenklasse 51.  
2. Mädchenklasse (Binzen) 92.  
3. Mädchenklasse (Birk) 64.  
4. Mädchenklasse (Rübler) 72.

## Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Das war eine schwere Arbeit; aber nun legte Ada befriedigt den Federhalter hin: der Brief war ihr gelungen. Er sollte bescheiden und doch zielbewußt klingen. . . „ob ich Ihnen auch in jeder Beziehung das sein kann, was Sie in Zukunft von mir verlangen. . .“ damit war alles und — doch nichts gesagt. Der Leser konnte daraus ihre Bescheidenheit ersehen, wenn er die Worte auf ihre bisherige Lebensstellung und auf die Pflichten bezog, die ihrer in Zukunft warteten — und es konnte auch heißen: ich weiß nicht, ob ich Dich liebe, daß ich sofort und mit Freuden Ja sagen kann. . .

Der Brief zeigte ihr Naturell, sein Inhalt war schlau, diplomatisch, nichts gewährend und doch verheißend. . .

Otto Heimer war ein ernstlicher Mensch, ein ehrenwerter Charakter und ein tüchtiger Geschäftsmann — aber er war ein schlechter Frauenkenner und so wirkte der Brief auf ihn, wie er wirken sollte.

Wenn er bisher wirklich noch irgend welche Bedenken gehabt hatte, seiner langsam und allmählich, aber zu einer starken Blut erwachten Liebe zu Ada zu folgen, so waren die Zeilen ausschlaggebend.

Er drückte das Briefpapier nicht an die Lippen, er gab sich keinem Aberschwenglichen Freudenrausch hin, aber er sah ernst und zufrieden lächelnd vor sich nieder: die ruhige Art ihrer Entgegnung gefiel ihm; sie erbat sich eine — wenn auch kurze Bedenkzeit aus; also nahm sie

es ernst mit den Pflichten, die sie, als seine Frau, zu erfüllen haben würde; sie sagte nicht: ja — ich liebe Sie. . . aber sie schrieb: Ihre Ihnen aufrichtig ergebene Ada; das war ehrlich. Und aus dieser Ergebenheit würde auch eines Tages die Liebe zu ihm erwachen, wenn sie sah, wie er sie auf Händen trug. . .

Ruhig sah er der entscheidenden Stunde entgegen; er wollte sie nicht erschrecken durch ein plötzliches Aufkommen seiner Leidenschaft; ganz allmählich sollte sie ihn lieben lernen; er würde ihr gegenübertreten und in ernster, herzlicher Weise seinen Antrag wiederholen.

Um die fünfte Stunde ging er zu ihr.

Frau Schwäbel, der Ada noch nichts von dem Antrage Heimers verraten hatte, öffnete und erstarb förmlich in Devotion und Ehrfurcht, als Heimer seinen Namen nannte und nach Fräulein Wendt fragte. Zu ihrem größten Leidwesen war die Verbindungstür zwischen ihrem und Adas Zimmer durch einen Schrank verstellt, so daß sie auch bei angestrengtestem Lauschen nur wenige Worte von dem Gespräch der Beiden hören konnte. Aber irgend etwas Besonderes mußte vor sich gehen: Ada war den Tag über zu Hause geblieben, ohne eigentlich einen rechten Grund dafür anzugeben; daß die Veranlassung nicht unerfreulich war, hatte sie schon aus ein paar kurz hingeworfenen Bemerkungen und aus der ganzen Stimmung ihrer Mieterin ersehen, und nun schloß der Tag damit, daß Herr Heimer in höchst eigener Person seiner Angestellten einen Besuch machte. Es war wirklich schwer für Frau Schwäbel, dazustehen und die Ungewißheit zu ertragen, ohne auch nur erraten zu können, was das Ganze eigentlich zu bedeuten habe.

Otto Heimer hatte inzwischen auf Adas Aufforderung Platz genommen und mit kurzen Worten seinen Antrag wiederholt.

Mittelschule Unterklasse (Hg.) 28.  
Oberklasse (Müller) 57.

Diese zum Teil sehr starke Ueberfüllung einzelner Klassen, die Bedürfnisse des Realprogymnasiums an Unterrichtsräumen namentlich zu den naturwissenschaftlichen Fächern, die Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschule, der Wunsch der lath. Volksschule nach einem besser gelegenen Schulraum, führten am 24. Sept. zu einer eingehenden Besprechung der gesamten städtischen Schulverhältnisse zwischen den Kollegien und den Vorständen der verschiedenen Schulen. Es wurde zunächst eine Kommission zur Untersuchung der zahlreichen mit einer Schulerweiterung auftauchenden Fragen eingesetzt. — Der Handfertigkeitsunterricht der Knaben ging von Lehrer Fischer auf Unterlehrer Böhner über. Am 28. Sept. wurde im vollbesetzten Mädchenschulgebäude eine Uebung im Räumen der Schulklassen im Brandfall vorgenommen. Die Räumung war in 1 1/4 Min. vollzogen.

4) Gas- und Wasserwerksverwaltung. Die Gas- und Wasserleitungen zu dem Neubau des Oberamtsbaumeisters Kohler werden vom Gaswerk in normaler Weise ausgeführt. An den zu 1550 M veranschlagten Kosten hat Kohler 1/3, das Gas- und Wasserwerk 2/3 zu tragen. Ueber die Zuleitung von Gas und Wasser zu dem Kirchherr'schen Wohnhaus am Kapellenberg schweben noch Verhandlungen mit der R. Eisenbahnverwaltung. — Der Calmer- und Windhof werden an die Schwarzwaldbauwerksgesellschaft angeschlossen. Die Kosten der Leitung mit 5800 M (ohne Grunderwerb und Servitutbestellung) hat die Stadt zu tragen, außerdem 10 M für den cbm Wasser nach der Wasseruhr. Die Bewohner des Windhofs leisten einen Beitrag von 1000 M zu den Baukosten und bezahlen entsprechenden Wasserzins. Die Arbeiten werden von der Gruppe ausgeführt. Damit wird ein bei der zunehmenden Besiedlung namentlich des Windhofs von Jahr zu Jahr stärker auftretendes Bedürfnis befriedigt. — Das neue Reservoir über dem Waldsee, welches 400 cbm faßt und von der Pumpstation aus dem Bischofbrunnen versorgt wird, wurde am 15. Oktober in Betrieb genommen. Von dort wird versorgt Hermannstraße, Krankenhaus, Zwinger, Bügel'sche Handelsschule. Außerdem kann nun Wasser in sämtliche hochgelegenen Stadtteile (Bezirkskommando) in ausreichender Menge gegeben werden, was bisher nicht der Fall war und in Brandfällen sehr gefährlich hätte werden können. Baukostenanschlag: 40 000 M. — Mit der Rgl. Eisenbahnverwaltung schweben 3. St. Verhandlungen über die Anerkennung des

Vorzugsrechts des Gaswerks bei Ausführung von Erweiterungsgasleitungen im Gebiet der Bahnhofanlage; der Gaspreisvertrag von 1904 mit seinen Rabattfähigkeiten muß trotz der inzwischen eingetretenen Ermäßigung des Leuchtgaspreises bis 1914 ausgehalten werden. Ueber die Gasbeleuchtung der Staatsstraßen, Strecke Bahnhof-Krappen, zu welcher die Stadt nicht verpflichtet ist, sowie über die Erneuerung des Wasserlieferungsvertrags wurden Verhandlungen eröffnet.

5) Elektrizitätswerk. Das vom sachverständigen Berater der Stadt, Direktor des städt. Elektrizitätswerks Stuttgart, Erhardt, aufgestellte Bauprogramm, welches den Ausbau der Nonnenmacher'schen Mühle zu einer Leistung von 50—55 K.-W. mit 2 Turbinen für 2,5 bzw. 4 cbm Wasser, 2 Maschinen-Aggregaten (Motoren) und einer Akkumulatorenbatterie als Reserve vorieht, fand am 1. Oktober die Zustimmung der Kollegien. Auf Grund desselben wurden die 4 Firmen: Maschinenfabrik Esslingen, Felten und Sullcaume Lohmeyer-Weite, Siemens und Schudert, Max Wild und Cie. in Stuttgart zur Einreichung von Offerten eingeladen.

\* Calw 15. Nov. Die Lage des Arbeitsmarktes ist hier gegenüber manchen anderen Städten als gut zu bezeichnen. Ein Nachlassen der günstigen Konjunktur in den verschiedenen Industriezweigen ist nicht zu verspüren. Sämtliche Fabriken sind sehr gut beschäftigt und haben keine Arbeiterentlassungen vorgenommen. Der frühe Eintritt kalter Bitterung hat der Holzindustrie zahlreiche Bestellungen gebracht. Auch in Pforzheim hat sich die Lage wieder gebessert. In der Schmuckwarenindustrie konnten im Oktober wieder über 800 Arbeitskräfte eingestellt werden; Bauhandwerker wie auch ungelernete Arbeiter fanden zahlreiche Beschäftigung.

\* Calw 15. Nov. Am letzten Wochenmarkt ist der Preis des Krautes in eine noch nie dagewesene Höhe hinaufgegangen. Für das Hundert Köpfe wurden 12—14 M bezahlt. Zugeliefert waren nur wenige Wagen, die in kürzester Zeit ihre Käufer fanden. Schon um 9 Uhr war alles ausverkauft; die Nachsege nach Kraut konnte nicht befriedigt werden. Uebrigens ist bei dem Einkauf von Kraut in diesem Herbst große Vorsicht anzuwenden. Allzufrüh ertrorrenes Kraut eignet sich nicht mehr zum Einmachen und wird in Bälde in Faulnis übergehen.

3 Calw 15. Nov. (Höfersches Prüfungs-Konzert). Nach längerer Pause veranstaltete Herr Musikdirektor Höfer von hier gestern im Saale der Brauerei Dreiß wieder ein Prüfungs-Konzert, das aus Calw und Umgebung sehr zahlreich besucht war. Das sehr umfangreiche Programm wickelte sich unter der firmamen Leitung des Lehrers rasch ab und gewährte einen

interessanten Einblick in die erfolgreiche Beherzigkeit des Herrn Höfer da Schüler und Schülerinnen fast in jeder Stufe der musikalischen Entwicklung zu Wort kamen. Der davon Kenntnis hat, wie viel Arbeit und Mühe es erfordert bis auf musikalischem Gebiet etwas erreicht ist wird, nach den gestrigen Vorträgen Lehrer und Schülern das Zeugnis nicht versagen, daß der gestrige Abend allseits befriedigte. Auf die Darbietungen der stattlichen Anzahl Schüler und Schülerinnen einzeln einzugehen würde selbstverständlich zu weit gehen, wir möchten nur den Wunsch aussprechen, daß sich die Musikschule des Herrn Höfer auch ferner des Interesses und Wohlwollens der hiesigen Eltern erfreuen möge zu Gunsten des musikalischen Lebens in unserem Bezirk. Lange Zeit nach Schluß des Konzerts blieben Eltern und Kinder noch beisammen und im Nebenjaal erfreuten sich die Erwachsenen über das muntere Treiben der Jugend, wo zur Anerkennung der Leistungen ledere Fähigkeiten ihrer warteten.

— Am 13. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulstelle in Wöglingen, Bez. Ludwigsburg, dem Schullehrer Sireich in Javelstein, Bez. Calw, übertragen worden.

3 Gündringen N. Horb 14. Nov. Für die Witwe Böhner mit sieben Kindern, deren Mann anfangs Oktober bei einem Brandfall in den Flammen umkam, soll jetzt von den reichlich gestifteten Liebesgaben ein Häuschen gekauft werden. Es sind dann noch ca zweitausend Mark zur Verfügung.

Stuttgart 14. Nov. Die Generalversammlung des Württ. Tierchutzvereins fand heute im Königin Olga-Saal statt. Geh. Hofrat Kaulla leitete an Stelle des ersten Vorstandes, Graf von Zeppelin, die Verhandlungen und erstattete den Geschäftsbericht, der die letzten zwei Jahre umfaßt. Der Verein hat an Mitgliedern zugenommen. Die Mitgliederzahl beträgt dermalen 4100. Ein größeres Legat hat eine Gönnerin des Vereins, die verstorbenen Frau Pfarrer Kapff, dem Verein zuwenden lassen mit der Bestimmung, daß der Zins zum Ankauf alter kranker oder blinder Pferde zur Tötung derselben, sowie zu Prämien für Schutzleute, Bantjäger und Pferdeknechte verwendet werden soll. Die in einem Turnus von drei bis vier Jahren stattfindende Prämierung von Pferdeknechten ist im Jahr 1906 vorgenommen worden. Für mindestens zwölfjährige Dienstzeit bei demselben Dienstherrn erhielten 215 Pferdeknechte je eine Prämie von 10 M nebst Ehrenbrief. An die Schulen des Landes kam die Zeitschrift des Vereins, der Tierfreund gratis zur Versendung. Er erscheint nunmehr in einer Auflage von 16 500 Exemplaren. An Schulkinder hat der Verein in den letzten zwei Jahren zusammen 24 000 Tierchutzkalender verteilen lassen. Die Polizeiorgane des Landes und das Landjägerkorps haben in der abgelaufenen Verwaltungsperiode wieder ihre guten, dankenswerten Dienste für die Sache des Tierchutzes

Aba selbst hatte wieder einmal eine ihrer „besten Stunden“. Sie mußte vorzüglich die leusche, unberührte Jungfrau zu spielen und nannte sich bescheiden und arm, während das verführerisch leuchtende Lächeln ihrer Augen sagte: ich weiß wohl, daß ich schön und begehrenswert bin, und daß mein Besitz noch ganz andere Männer beglücken würde als Dich.

Heimer blieb ruhig und zurückhaltend; aber schließlich, als Aba mit leichtem Erröten ihr Jawort gab und ihm ihre feine schmale Hand reichte, mußte er doch gewaltig an sich halten, um sie nicht mit einem Jubelrufe in die Arme zu reißen und die ganze Blut seiner lange verhaltenen Zärtlichkeit über sie ganz auszuschütten.

So zog er nur ihre Hände an seine Lippen und, als Aba mit einem kimmernden Blicke zu ihm aufsaß, wagte er es endlich ihren Mund zu küssen und ihren Kopf auf Augenblicke an seiner Brust zu bergen.

Aba schloß dabei etwas in ihrer Brust aufsteigen, das ganz entfernt an Liebe und Hirgeburg erinnerte; aber so sehr sie sich bemühte, über dieses Gefühl klar zu werden, so recht zum Bewußtsein kam es ihr dennoch nicht. Sie hatte nur die Empfindung, daß es — nicht unangenehm war, sich in den Armen dieses wohlhabenden Mannes geborgen zu fühlen, und daß es sie vielleicht keine allzu große Ueberwindung kosten würde, „ihm auch in Zukunft in jeder Beziehung das zu sein, was er von ihr verlangte.“

Im nächsten Augenblicke war sie mit dieser kurzen Einkehr in sich selbst schon wieder fertig und begriff nicht einmal, wie sonderbar es doch eigentlich war, daß sie fast nichts von alledem empfand, was ihre Romanheldinnen in solchen Stunden zu durchleben pflegten.

Nicht aus Zärtlichkeit, sondern bewußt und gewissermaßen instinktiv strich sie mehrmals liebkosend über den Arm ihres Verlobten und machte

sich dann sanft von ihm los, wobei sie mit ein paar raschen Griffen ihr Haar ordnete.

Das war Aba Wendts Verlobung. . . Heimer nahm noch einmal Platz und, während er zärtlich und liebevoll seine Hand über die ihre gleiten ließ, sagte er:

„Ich will nun noch einmal zurück ins Geschäft“ — er sah nach der Uhr — „um acht hole ich Dich ab und dann wollen wir in aller Stille unsere Verlobung feiern. Ist es Dir so recht?“

Aba nickte und erhob sich. Dann bot sie ihm noch einmal freiwillig die Lippen zum Kuss und geleitete ihn bis zur Tür. . .

Frau Schwäbel wäre gestorben, wenn sie noch länger als fünf Minuten ihre Neugier hätte bezähmen müssen. Sie trat unter irgend einem Vorwande bei Aba ein und verschlang sie förmlich mit ihren Augen. Aba lächelte und weidete sich eine Zeitlang an der Dual ihrer Wirtin. Endlich sagte sie gönnerhaft:

„Nun, liebe Frau Schwäbel — Sie möchten gewiß gern hören, was der Besuch meines — bisherigen Chefs bei mir zu bedeuten hat?“

„Bisherigen. . .?“ Frau Schwäbel knickte zusammen. Was war denn geschehen? Aba schien doch in bester Laune zu sein, und Herr Heimer selbst — ihre Zimmertür war „zufällig“ nur angelehnt, als er ging — hatte sich doch durchaus freundlich, nein, geradezu zärtlich von ihr verabschiedet.

„Allerdings!“ entgegnete Aba. Frau Schwäbel war so klug, wie zuvor; aber nun war sie beinahe beleidigt durch Abas Zweideutigkeit. (Fortf. folgt.)



geleistet. Die Zahl der von ihnen erstatteten Anzeigen ist sehr beträchtlich. Die Kosten für Prämierungen von Pferdebesitzern, Landjägern und Polizeioffizieren belaufen sich auf 6902 M. Für die Tötung von Hunden und Katzen, sowie den Ankauf abgetriebener Pferde wurden 298 M. aufgewendet. Zur Erstellung eines seit Jahren von verschiedenen Seiten erwünschten Tierheims in Stuttgart konnte sich der Ausschuss aus verschiedenen Gründen noch nicht entschließen. Der Transport der zum Schlachten bestimmten Rälber, Schafe und Schweine auf dem Lande gab dem Ausschusse Veranlassung, Mittel und Wege zu finden zur Vorbeugung der ärgerlichen und tierquälereischen Fesselung und Verladung dieser Tiere. Eine Eingabe des Vereins an das Ministerium des Innern um Erlassung eines allgemeinen Verbots der Fesselung und der Herausgabe einer Vorschrift betreffs Verwendung von sog. Rälbwagen zum Transporte, hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Auf ein Ersuchen einer Stuttgarter Dame hin um Aufstellung eines Aufsehers in der Stadt Stuttgart zur besseren Aufsichtnahme und Abstellung von Tiermisshandlungen steht der Ausschuss in Verhandlungen mit dem Stadtpolizeiamt. Die erforderlichen Mittel will die Dame dem Verein alljährlich zur Verfügung stellen. Die auscheidenden Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt.

Waiblingen 14. Nov. Die Untersuchung der Gerichtskommission, betreffend den Mord in Dedenhardt, ergab, daß der gealterte 38 Jahre alte Geselle des Bauern Bottmann alle Rippen eingedrückt und die Leber zerrissen war. Auch zahlreiche Kopfverletzungen wurden festgestellt. Man nimmt an, daß Bottmann seine Frau im Zimmer totgetreten und dann in die Scheune hinabgeworfen habe, aus Wut darüber, daß sie ihm bei der Verheiratung in diesem Frühjahr ihre Schulden verschwiegen habe. Bottmann redet sich darauf hinaus, er habe seine Frau getreten und sie sei bei der Flucht die Stiege hinabgestürzt.

Donauessingen 15. Nov. General Graf Hälser-Häselser, Chef des Militär-Kabinetts hat einen Anfall schwerer Herzkrämpfe erlitten. Der General liegt bewußlos darnieder.

Donauessingen 16. Nov. General Graf Hälser-Häselser ist gestern Abend 11 Uhr an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Tod ereilte den Grafen während eines Banketts beim Fürsten zu Fürstberg. — Der Kaiser ist heute Vormittag abgereist.

Berlin 14. Nov. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ schreibt an der Spitze ihres Wochenrückblicks:

„Die Interpellationen über den Artikel des Daily Telegraph“ haben im Reichstag zu Erörterungen geführt, von denen kein monarchisch gesinnter Mann im Deutschen Reich wünschen wird, daß sie sich wiederholen mögen, Erörterungen, die offenbar werden lassen, daß ein

Schatten zwischen dem Kaiser und der Nation liegt. Man wird nicht verkennen dürfen, daß die große Mehrzahl der Redner nicht von der Absicht geleitet war, diesen Schatten zu vertreiben, daß ihre Worte von ehrlicher Sorge um das Gemeinwohl getragen waren, und daß fast alle Redner sich bemüht haben, die Kritik innerhalb der Grenzen der Ehrerbietung gegen die Person des Kaisers zu halten. Wenn man dies als den allgemeinen Eindruck der Diskussion festhalten kann, so sind doch im einzelnen starke Ueberreibungen und Irrtümer zu bemerken gewesen, die auch in einem Teile der Prekerörterungen weiter gesponnen werden. Es sind Äußerungen über den Kaiser gefallen, als wäre alles weggewischt, was er in den 20 Jahren seiner Regierung Großes für das Reich geleistet hat. Wir möchten ferner der mehrfach geäußerten Versicherung entgegenreten, als sei der Kaiser über die Stimmung der Nation nicht ausreichend informiert, und als werde ihm das Material zu einer solchen Information vorenthalten. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Reichskanzlers, alles Wesentliche, was zur Beurteilung der Situation im In- und Auslande von Wert ist, zur Kenntnis des Kaisers zu bringen, und diese Aufgabe hat der Kanzler auch in der gegenwärtigen Frage in vollem Maße erfüllt. Mehrfach wird Bedauern darüber geäußert, daß Fürst Bülow am zweiten Tage der Diskussion nicht mehr das Wort ergriffen hat. Es konnte nicht der Wunsch des Kanzlers sein, durch erneutes Eingreifen in die Diskussion noch die Möglichkeit von deren Verlängerung um einen dritten Tag herbeizuführen. Auch wird nicht zu leugnen sein, daß die Debatte am zweiten Tag nicht bis zum Ende ihren ersten und geschlossenen Charakter bewahrt hatte und daß es auch an der Formulierung eines bestimmten und gemeinsamen Wunsches gefehlt hat, zu dem der Kanzler noch hätte Stellung nehmen müssen. Wir glauben jedoch nicht, der Sache einen Dienst zu tun, wenn wir gegenwärtig näher auf Retriminationen eingehen wollten. Der Schwerpunkt der Situation liegt in der Besprechung, die der Kaiser am Montag mit dem Fürsten Bülow haben wird. Ihr Ergebnis warten wir in Ehrerbietung vor der Krone und dem Wunsche ab, daß es bald gelingen möge, zwischen Kaiser und Volk das alte Verhältnis herzlichen Vertrauens in vollem Umfang wieder herzustellen.“

Berlin 13. Nov. Die „Post“ schreibt anscheinend offiziös: In der Sitzung des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die gestern unter dem Vorsitz des bayrischen Ministerpräsidenten, Freiherrn von Podewils stattfand und 4 1/2 Stunden dauerte, legte der Reichskanzler Fürst Bülow in längeren Ausführungen den gegenwärtigen Stand unserer Beziehungen zum Ausland dar. In der sich daran anschließenden Erörterung wurden alle Fragen, nicht nur der auswärtigen sondern auch der inneren Politik, insbesondere auch die innere Krise eingehend besprochen mit dem Ergebnis, daß sich der Bundesrat einmütig auf die Seite des Fürsten Bülow stellte. Alle

Mitteilungen über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers beruhen auf leeren Kombinationen, da irgend eine Entscheidung über die innere Krise noch gar nicht gefallen ist. Die Entscheidung wird vielmehr erst in der für Montag bevorstehenden Aussprache des Kaisers mit dem Fürsten Bülow fallen.

Berlin 14. Nov. Dem „B.Z.“ zufolge haben in der vierstündigen Sitzung des Bundesrats-Ausschusses, die vorgestern stattgefunden hat, die Vertreter der Bundesstaaten Einspruch gegen die Rundreise-Politik, die seit einigen Jahren bei uns üblich ist, erhoben. Sie haben den entschiedenen Wunsch geäußert, der Kaiser und die Vertreter der auswärtigen Politik möchten nicht andauernd auf verschiedenen Weltgegenden regieren, haben aber auch über das viele Festfestern einige Bemerkungen gemacht und haben den Fürsten Bülow ersucht, dem Kaiser diesen Wunsch der Bundesstaaten zu überbringen.

Berlin 14. Nov. In seiner Sitzung vom 4. November hat der geschäftsführende Ausschuss des „Alldeutschen Verband“ beschlossen, aus Anlaß der Ereignisse der letzten Zeit eine Immediate-Eingabe an den Kaiser zu richten. In Ausführung dieses Beschlusses ist die Eingabe am 10. November bei Sr. Majestät eingereicht worden.

Stettin 13. Nov. Die Vergungsarbeiten am Militär-Luftschiff haben gestern den ganzen Tag über gedauert. 40 Arbeiter hatten bis zum Abend zu tun, um Motore, Kabel und Hülle auf dem Bahnhof Wollin zu verladen. Gest. U. Gesänge sowie Seiten- und Höhensteuerung liegen noch auf dem Roof. Gestern Abend trafen 6 Mann des Luftschiffer-Bataillons ein, die heute morgen die Vergungsarbeiten der noch auf dem Roof liegenden Teile des Ballons aufnehmen. Man hofft, die Arbeiten bis heute Abend beendet zu haben.

Peking 14. Nov. Der Kaiser von China ist gestorben. Berichte aus dem Palast besagen, daß sein Tod in der Nacht vom 10. auf 11. Nov. erfolgt sei. Die Nachricht, daß auch die Kaiserin-Witwe im Sterben liegt, wurde heute nachmittag vom Auswärtigen Amt bestätigt.

**Reklameteil.**

**Hohenlohe**  
**Hafermehl**  
Ist die einzig richtige  
Kinderernährung, wo Mutter-  
milch fehlt. Es verleiht Erkranken und  
Durchfall und hat sich bei englischer  
Krankheit vorzüglich bewährt.

**Privat-Anzeigen.**

**Baumwollflanelle** in weiß, farbig  
und bedruckt,  
**fertige Hemden, sowie**  
**Pelzpique**

empfehlen in guten Qualitäten

**Franz Schoenlen,**  
Viergasse.

Mein Lager in

**Ruhrnuckkohlen, Ruhrgascoks, Anthrazit,**  
**Anthraziteiformbriketts, Unionbriketts,**

sowie

**gespaltenes Holz**

in nur la. Qualitäten zu billigstem Preis bringe in empfehlende Erinnerung.

**D. Herion.**

**Rheinische**



**Braunkohlen-Briketts**  
der beste Haus- und Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung.  
Rauchfrei! Russfrei!  
Keine Schlacken!

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.

Wohn- od. Geschäftshaus in Calw  
od. Umgebung gesucht. Besizer schreiben  
u. P L 36 postlagernd Stuttgart.

Bäckerei od. dazu geeignetes Haus  
in Calw oder Umgegend  
gesucht. Offert. von Besizern unter  
„Bäckerei“ postlagernd Pforzheim.



Calw, 16. November 1908.

Nach langem, schweren Leiden ist heute morgen 1 Uhr unser lieber Vater

**Rudolf Stroh,**  
Geheimer Hofrat,  
im 74. Jahre seines Lebens entschlafen.

Die Beerdigung findet in Stuttgart statt.  
Für Blumen Spenden und Kondolenzbesuche wird herzlich gedankt.

**Die trauernden Kinder.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teile ich mit, daß meine liebe Tochter

**Luise Deuschle,**  
29 Jahre alt, am Samstag Abend sanft entschlafen ist.  
Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Kaffeehaus aus.

**Karl Deuschle.**

**Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, die kleinen Münzsorten bei den Brotlieferanten gegen 1 Markstücke umzutauschen.  
Die Regenmarken (je 20 M.) können im Laden wieder abgeliefert werden.  
Auch wollen die Büchlein dortselbst abgeholt werden.

**Der Vorstand.**

**Sparsame Frauen**  
stricken nur Sternwolle



Orangestern	} Sternwollen!
Blaustern	
Rotstern	
Biolettstern	
Grünstern	
Braunstern	besten Confum.

... nur echt mit altem Sternzeichen der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.  
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

Regulier-, Koch- und  
Dauerbrand-  
**Öfen**

**Eugen Dreiss, Calw**

transportable  
Waschkessel,  
lackierte und emaillierte  
**Herde.**

**2000 Mark**  
werden sofort gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes heizbares Stübchen an ein ordentliches Mädchen.  
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Zu vermieten** auf sofort oder später an einzeln stehenden Herrn 2 hübsch möblierte

**Zimmer**  
in schöner Lage. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Als wohlbedünktliche

**Zich- u. Kraukenweine**  
empfehle ich:

**Mavrodaphne „Achaia“**  
als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend zu M. 2.— die Flasche.

**Samos-Muskat** feinsten Süßweins à M. 1.10 pr. Flasche.

**Candia**, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt u. preiswürdig zu M. —.95 die Flasche.

**Emil Georgii.**

Frühgebrannten  
**Kaffee**  
fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

**Georg Pfeiffer.**

**Säcke**  
gibt zum Flicken in Alford  
**Deter, Kunstmühle, Liebenzell.**

**Ia. Preß-Stroh**  
offerieren waggonfrei dortigen Stationen  
**Ewald Tappert & Co., Stettin.**

**?**  
Zimmer und immer wieder braucht man bei Schuppen, Saarausfall, Kopfschmerzen das natürlichste, billigste, überall eingeführte Saarwasser

**Wendelsteiner Händner's Brennessel-Spiritus**  
à Fl. 75 Pfg., 1.50 und 3.— Mk. allein ächt mit „Wendelsteiner Kreuz“.  
In Apotheken, Drogerien u. Parfüm.  
In Calw Neue und Alle Apotheke.

**Jugend**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte

**Stechenpferd-Gliedermilch-Seife**  
à St. 50 J bei Amalie Feldweg, W. Hausmann (Friseur Schneider's Nachf.), S. Weiser, Witz, Stuz, Friseur.

**Kräftig! Pifant! Billig!**

mit **1** Wort:

**Knorr-Sos**  
die ausprobierte beste Würze für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate und andere Speisen!

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart**  
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.  
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.  
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.**  
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Versicherungsstand über 740 000 Versicherungen.

**Wilh. Entenmann, Kaufmann in Calw, E. Baur, Buchhalter in Teinach.** Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.  
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

**Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes**  
empfehlte sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten als:

Fakturen • Rechnungen  
Circulars • Briefköpfe  
Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe  
Grabreden • Broschüren  
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

